

# Nicht schöner, aber näher

**Swiss Bowl** Die Bienna Jets wollen das Saisonfinale im American Football in Biel und nicht in Grenchen durchführen

VON ANDREAS TOGGWEILER

Trotz der erfolgreichen Durchführung im Grenchner Stadion Brühl im vergangenen Jahr findet die «Swiss Bowl», der Final des American Footballs in der Schweiz, dieses Jahr nicht mehr in Grenchen statt. Der durchführende Verein, die Bienna Jets, hat sich entschieden, die Swiss Bowl dieses Jahr im Fussballstadion Gurzelen in Biel durchzuführen, wie es in einer Mitteilung der Bienna Jets heisst. Die diesjährige Swiss Bowl wird am 12. Juli durchgeführt.

## Die Heimat liegt näher

«Nach der erfolgreichen Durchführung in Grenchen konnten sich die Bienna Jets die Organisationsverantwortung für ein weiteres Jahr sichern und dürfen zum 29-jährigen Vereinsbestehen den grössten Anlass der Vereinsgeschichte in Biel organisieren», heisst es weiter. Somit wird der Schlußspieltag der Saison nicht mehr im Stadion Brühl in Grenchen stattfinden, sondern im «Heimstadion» des Bieler Clubs.

Nach der Durchführung der letzten Swiss Bowl zeigten sich die «Jets» vom Grenchner Brühl derart begeistert, dass man erwäge, den Anlass auch 2014 in Grenchen durchzuführen. Was hat nun zu diesem Mei-



American Football in der Schweiz: Die Bienna Jets (in Grün) gegen die Winterthur Warriors. OLIVER MENGE

nungsumschwung geführt? OK-Präsident Harald Stadler nennt mehrere Gründe. Als Bieler Verein liege einem

die Heimat halt schon näher, erklärt er. Zudem sei es die letzte Gelegenheit, den Anlass im alten Gurzelen-

Stadion durchzuführen. Dieses wird nach der Eröffnung des neuen Stadionkomplexes «Stades de Bienna» ab-

gebrochen und soll einer Wohnüberbauung weichen.

Stadler meint ferner, das Grenchner Stadion wäre auch teurer gewesen als die Gurzelen. Auch entfällt der ganze Transfer des Materials von Biel nach Grenchen. Und das sei nicht wenig. «Dass das Grenchner Stadion natürlich schöner wäre, steht ausser Frage»

## «Dass das Grenchner Stadion schöner wäre, steht ausser Frage.»

Harald Stadler, OK-Präsident

ge», meint allerdings Stadler. Es werde in Biel schwieriger, so gute Rahmenbedingungen für 1500 Zuschauer herzustellen, wie dies in Grenchen 2013 der Fall war.

## «Happening für Jung und Alt»

Nun, die Würfel sind gefallen. Auch die SwissBowl 2014 soll als «Happening für Jung und Alt» über die Bühne gehen, wie die Bienna Jets schreiben. Er beinhaltet das Finalspiel der U19 Junioren im Vorprogramm sowie den NLA-Final. Dazu gibt es wieder ein Rahmenprogramm mit Cheerleader-Darbietungen, original Football-Verpflegung und ein Fandorf.

# Reformierte Kirche sucht neuen Präsidenten

**Büren an der Aare** Die reformierte Kirchgemeinde Büren an der Aare und Meienried sucht eine neue Führung. Ad interim wird Kirchgemeinderätin Monika van Seeters als Präsidentin amten.

VON SILVIA STÄHLI-SCHÖNTHALER

Die reformierte Kirchgemeinde Büren an der Aare und Meienried ist auf der Suche nach einem neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin. Nach nur zweijähriger Tätigkeit tritt Matthias Holenweg, der seit 2011 im Kirchgemeinderat war, zurück. Er zieht mit seiner Familie von Büren weg, um sich beruflich sowie privat einer neuen Herausforderung zu stellen.

Vizepräsidentin Monika van Seeters dankte Holenweg anlässlich der Kirchgemeindeversammlung für seine geleistete Arbeit, die er immer souverän angepackt habe. Sie wird ad interim die Führung der 1744 Stimmberechtigten übernehmen, bis eine Nachfolge für Holenweg gefunden ist. Der Präsident seinerseits kündigte an, dass man bei der Suche nach einem Nachfolger «nahe an einer Lösung» sei.

Neue Kirchgemeinderätin wird Kerstin Ostheider. Die Familienfrau und Mutter dreier Kinder wohnt seit 24 Jahren in Büren und wird im Kirchgemeinderat für die Oeme-Arbeit zuständig sein. Ostheider wurde von den 21 Anwesenden einstimmig gewählt.

Einstimmige Zustimmung fand auch die Rechnung 2013, die mit einem Ertragsüberschuss von 6420 Franken schliesst. Dank der guten finanziellen Situation konnte die Versammlung sogar zusätzliche 60000 Franken für übrige Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sprechen.

Kirchgemeinderat Martin Schädeli informierte über die Abrechnung des Baukredits für die Sanierung des Pfarrhauses und betonte, wie erfreulich es für die Bevölkerung, aber auch

für die Pfarrpersonen sei, dass die Kirchgemeinde nun eine «zentrale Anlaufstelle» habe. Die Büroräumlichkeiten der Pfarrer sowie das Sekretariat der Kirchgemeinde sind seit letztem August an der Bernstrasse 7 untergebracht. Eine Punktlandung sei auch finanziell gelungen. So belaufen sich

## Der Präsident kündigte an, dass man bei der Suche nach einem Nachfolger «nahe an einer Lösung» sei.

die Nettokosten für die Sanierung inklusive Planung sowie Möblierung der Räumlichkeiten auf 763200 Franken – budgetiert waren insgesamt 764000 Franken.

## Infos aus dem Pfarrteam

Pfarrerin Franziska Winkler informierte darüber, dass am 6. Juli zum sechsten Mal eine goldene Konfirmation stattfinden werde. Bei diesem Gottesdienst sind all jene eingeladen, die vor 50 Jahren in Büren konfirmiert worden sind. Weiter informierte sie über ein Projekt, das sie in Zusammenarbeit mit Marie-Louise Beyeler von der katholischen Pfarrei St. Katharina anstrebt. So seien für 2015 Seniorenferien geplant. Zurzeit finde eine Bedürfnisabklärung bei den Senioren und Seniorinnen statt. «Dies wäre ein weiteres ökumenisches Angebot, das wir bei Bedarf gerne realisieren möchten», so Franziska Winkler.

Pfarrerin Sandra Begré verwies auf den am Sonntag, 15. Juni, 17 Uhr stattfindenden Gottesdienst «Wort & Musik», an dem Präsident Matthias Holenweg offiziell verabschiedet wird.

## Kunstführer für Kirche

Pfarrer Patrick von Siebenthal stellte seinerseits für den Juni 2015 ein «Einweihungsfest für den neuen Kunstführer zur Kirche» in Aussicht. Die Publikation wird von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) realisiert, eine Projektgruppe der Kirchgemeinde begleitet die Projektarbeit.

## Biel: Anpfiff spätestens 22 Uhr

**Public Viewing** Wie in vielen Städten werden auch in der Stadt Biel diverse Public Viewings der Fussball-WM-Spiele betrieben. Weil viele der projizierten Fussballspiele zu später Ortszeit übertragen werden, hat die Stadt Regeln aufgestellt. Die zuständigen Stellen der Stadt Biel hätten in Absprache mit den zuständigen kantonalen Stellen Massnahmen getroffen, welche einen geregelten Verlauf der WM-Übertragungen im öffentlichen Raum sicherstellen sollen. Wie es in einer Mitteilung heisst. Auf Gemeindegebiet der Stadt Biel werden 4 Public Viewings (PV) betrieben. Diese befinden sich am Guisanplatz, an der Sesslerstrasse, an der Untergasse und an der Wyttenbachstrasse. Gemäss den Vorgaben der Behörden dürfen nur Spiele übertragen werden, welche spätestens 22 Uhr angepfiffen werden. (RRG)

# Werden die Touristen Barry lieben?

**Tourismus** 1814 starb in Bern der Bernhardiner Barry, der wohl berühmteste Rettungshund der Welt. 200 Jahre später hat das Naturhistorische Museum erkannt: Barry ist eine Schweizer Ikone und hat das Zeug, Touristen anzulocken.

Statt den Besuchern den 1814 ausgestopften Original-Barry wie bisher nur in einer Vitrine beim Eingang zu zeigen, stellt das Museum den Bernhardinerhund nun ins Zentrum einer neuen Dauerausstellung. Am Freitag wird die Schau mit dem Titel «Barry – Der legendäre Bernhardinerhund» auf 160 Quadratmetern Fläche eröffnet. Museumsdirektor Christoph Beer sagte gestern bei der Präsentation der Schau, die Ausstellung habe das Potenzial, für internationale Tou-

risten zu einer Sehenswürdigkeit zu werden. Doch auch für die grösste Besuchergruppe des Museums, die Familien, sei die Schau wie geschaffen. Denn sie spreche das Herz der Menschen an.

«Barry – Der legendäre Bernhardinerhund» passe auch zur Weiterentwicklung von der eher akademischen Institution zur Kulturinstitution und zur Erlebnisvermittlerin, welche das Naturhistorische Museum der Burggemeinde Bern (NHB) anstrebe. Passend zu den internationalen Ambitionen, welche das NHB mit der Barry-Schau hegt, sind die Schautafeln auf Deutsch und Englisch beschriftet.

Laut dem NHB ist der Bernhardinerhund Barry ein von Legenden und Mythen umranktes Tier. Die Ausstellungsgestalter haben sich nun entschieden, diese Legenden zu zeigen, sie gleichzeitig aber auch – so gut wie

es die seltenen schriftlichen Quellen zu lassen – zurecht zu rücken.

Die Legende besagt beispielsweise, dass Bernhardinerhunde in der rauen Bergwelt des Grosse-St.-Bernhard-Passes unzählige Reisende vor dem sicheren Tod retteten. Eine Schautafel zeigt eine solche Rettungsszene mit dem Hund und seinem legendären Schnapsfässchen um den Hals. Unmittelbar daneben steht aber auf einer Informationstafel, dass die Bernhardinerhunde nie Schnapsfläschchen um den Hals trugen. Diese Fässchen hätten sich dennoch zu einem Markenzeichen entwickelt und stellten eine «Erfolgsgeschichte frühen Marketings» dar, heisst es in der Ausstellungsbroschüre.

Keine Legende ist, dass Barry ein besonders tüchtiger und aussergewöhnlicher Rettungshund gewesen sein muss: Er soll über 40 Personen das Leben gerettet haben. (SDA)

# Arme Berner Familien werden nicht unterstützt

**Sparen bei den Armen** Der Kanton Bern greift einkommensschwachen Familien nicht mit Ergänzungsleistungen unter die Arme. Der Grosse Rat hat gestern einen entsprechenden Gesetzesentwurf gleich wieder beerdigt. Das Instrument hätte jährlich 25,7 Mio. Franken gekostet. Angesichts der gebeutelten Kantonsfinanzen hatte die Mehrheit der beratenden Kommission deshalb empfohlen, gar nicht auf die Vorlage einzutreten. Dieser Empfehlung folgte das Plenum mit 90 zu 62 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

EVP-Grossrat Daniel Steiner-Brütsch, auf dessen Initiative das Gesetz zurückgeht, setzte sich im Rat vergeblich für die Vorlage ein. Als «besonders bitter» erachtete es Grünen-Sprecherin Bettina Keller (Bern), dass erst kürzlich eine kleine Bevölkerungsgruppe mit Steuererleichterungen von rund 30 Mio. Franken begünstigt worden sei. Dieses Geld fehle nun für die Familien. (SDA)

# Stadt Biel will Feldschlössli-Areal kaufen

**Fachhochschule** Die Stadt Biel will einem Zürcher Unternehmen ein Stück Land abkaufen, damit der Kanton Bern darauf den ersten Teil des geplanten Fachhochschul-Campus Biel bauen kann. Am 25. Juni befindet der Bieler Stadtrat über den Kauf dieses sogenannten Feldschlössli-Areals. Biels Finanzdirektorin Silvia Steidle und Stadtpräsident Erich Fehr gaben gestern bekannt, die Stadt habe mit dem Unternehmen TR-Verwaltungs AG einen Preis von 6,15 Mio. Franken vereinbart. Da zu diesem Preis Grundbuch- und Notariatskosten dazukommen, hat das Stadtparlament über 6,2 Mio. Franken zu befinden. Das Stimmvolk hat das letzte Wort. Als Abstimmungstermin ist der 28. September dieses Jahres vorgesehen. (SDA)